

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Grossherzoglich Badisches Anzeige-Blatt für den Kinzig-, Murg- und Pfinz-Kreis. 1775-1855 1794**

13 (27.3.1794) Allgemeines Intelligenz- oder Wochenblatt für sämtliche  
Hochfürstliche Badische Lande

Allgemeines  
Intelligenz = oder Wochenblatt  
für sämtlich = Hochfürstlich = Badische Lande.  
Mit Hochfürstlich = Markgräflich = Badischem gnädigstem Privilegio.

**Hürstliche neue Verordnungen.**

Hürstlich Markgrävlich Badischer Kennt. Kammer.  
General = Dekret an sämtliche Verrechnungen  
beider Landestheile, sub C. N. 2192.

Hierdurch wird verordnet, daß die Päpstliche und  
Holländische, auch alle andere Dukaten, wenn sie  
wollwichtig sind, außer den schon auf 5 fl. 24 kr. er-  
höhten Kaiserl. Königl. in den Herrschaftlichen Kassen  
bei Entlassung der Herrschaftlichen Schuldigkeiten  
der Unterthanen dormalen zu 5 fl. 15 kr. höher aber  
nicht angenommen werden sollen. Wernach sich also  
die Verrechnungen N. N. zu achten haben. Dekre-  
tum Carlsruhe den 12ten Merz 1794.

*Citationes edictales.*

Carlsruhe. Die Hinterlaß Wittwensche Ehefrau  
von Klein-Carlruhe, welche bereits den 9ten Merz  
1794 aus dem Gefängniß dahier entwichen, soll a dato  
binnen 3 Monaten dahier vor Oberamt persönlich  
erscheinen, wo nicht, so wird sie des Landes verwie-  
sen, ihres Vermögens entsetzt und ihr Nahmen an  
den Galgen geschlagen werden. Verordnet bei Ober-  
amt Carlsruhe den 22ten Merz 1794.

Carlsruhe. Die beide schon seit 22 Jahren ab-  
wesende Gebrüdere Johann Friedrich und Erhard  
Friedrich Freytag von hier oder derselben rechtmäßige  
Erben, sollen sich längstens binnen 3 Monaten dahier  
vor Oberamt stellen und ihr unter Pflegschaft stehendes  
Vermögen in Empfang nehmen, widrigenfalls dassel-  
be denen darum bittenden nächsten Anverwandten ge-  
gen Caution zur Nutznießung ausgefolgt werden wird.  
Verordnet Carlsruhe bei Oberamt den 1ten Merz  
1794.

Hochberg. Der sich auf der Wanderschaft befin-  
dende Schulnecht Daniel Stiebin von Nimbürg,  
wird andurch wegen der von der Burgerstöchter Sa-  
lomea Stöcklin von Weisweil gegen ihn angestellten

unehelichen Schwängerungs = Klage von ihm an, inner-  
halb drei Monaten dahier vor Oberamt um so ge-  
wiger zu stellen und auf die Klage der Stöcklin ein-  
zulassen, widrigenfalls seiner ohnerwartet gegen ihn  
erkannt werden wird. Verordnet bei Oberamt. Ent-  
mündigen den 10. Merz 1794.

Röteln. Zu der Schulden = Liquidation des Bur-  
gers und Viehhändlers Michel Baur in Endenburg,  
sollen sich auf Montag den 28. April 1794. alle die-  
jenige, welche eine Schuld oder Eigenthum aus der  
Masse zu fordern haben, zu Tegernau im Hirschwirths-  
Haus bei dem geordneten Commissario bei Verlust ih-  
rer Rechte und Forderungen, unter Mitbringung der  
Beweis = Urkunden, einfänden und dem Recht abwar-  
ten. Verordnet bei Oberamt zu Pörrach den 19ten  
Merz 1794.

Röteln. Alle diejenige, welche eine Schuld oder  
Eigenthum aus der Verlassenschaft der verstorbenen  
Simon Kochischen Eheleute in Welmlingen zu for-  
dern haben, sollen sich bei Verlust ihrer Rechte  
und Forderungen bei der auf Montag den 14. April  
1794. vor sich gehenden Schulden = Liquidation, unter  
Mitbringung ihrer Beweis = Urkunden, in dem Ort  
Welmlingen einfänden und dem Recht abwarten. Ober-  
amt Pörrach den 16. Merz 1794.

Röteln. Der Kieferknecht Jakob Oberlin von  
Wörsingen, welcher von der Elisabetha Schellerin von  
Egringen zum Vater ihres ohnehelich gebohrnen Kindes  
angegeben worden ist, sich aber vor der Untersuchung  
von Egringen weggegeben hat, wird hiermit also edik-  
tallter vorgeladen, daß er von heute an binnen 3 Mo-  
naten bei dahiessigem Oberamt sich stellen und auf die  
gegen ihn angestellte Vaterschafts = Klage Red und  
Antwort geben, oder gewärtigen soll, daß man ihn  
im Richterscheinungs = Fall zum Vater des unehelichen  
Kindes der Schellerin mit den davon abhängenden  
Verbindlichkeiten erklären werde. Verordnet Pörrach  
bei Oberamt den 13. Merz 1794.



**Röteln.** In der Schulden-Liquidation der Jakob Männlichen Wittib von Krenzsch demalen im Eichholz sich aufhaltend, sollen alle diejenige, welche ein Eigenthum, oder eine Schuld aus der Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweis- Urkunden auf den 14. April dieses Jahres bei Verlust aller Ansprachen an die Masse und an die darin befindliche Sachen in der Stadtschreiberey dahier sich einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bei Oberamt zu Lörrach den 14. März 1794.

**Mahlberg.** Auf die von der Georg Klinglerischen Wittwe zu Kuppenheim gegen den allda in Arbeit gestandnen ledigen Wagner, Gesellen Christian Friz von Hegenloh, Württembergischen Oberamts Schorndorf, angebrachte Schwängerungs-Klage, wird demselben hiermit aufgegeben, binnen 3 Monaten vor hiesigem Oberamt persönlich zu erscheinen und sich zu verantworten, widrigenfalls das Rechtliche gegen ihn erkannt werden wird. Verordnet Mahlberg bei Oberamt den 22. März 1794.

#### Gerichtliche Notification.

**Röteln.** Mit den für mündtod erklärten Georg Oswaldischen Eheleuten von Mansburg, soll sich Niemand ohne Vorwissen und Genehmigung ihrer Vogtleute des Johann Georg und Johann Tschelins allda in irgend einen Handel einlassen, oder ihnen etwas borgen, bei Verlust der Forderung, Aufhebung des Handels und ernstlicher Strafe. Verordnet bei Oberamt zu Lörrach den 7. März 1794.

#### Sachen so zu verlehnen sind.

**Carlsruhe.** Beim Heyduck Leisinger ist ein Logis bis den 23ten April vor eine ledige Person mit oder ohne Bett zu verlehnen. Auch ist bei ihm guter Ulmer Saamen zu haben.

**Carlsruhe.** Bei Schlosser Weibhner in der neuen Hospitalstrasse, ist der mittlere Stock zu verlehnen und kann auf den 23ten April bezogen werden, das Nähere ist beim Eigenthümer selbst zu erkragen.

**Carlsruhe.** In des Herrn Bienenmeisters Haus auf der Rindurer Strasse No. 335. ist der ganze mittlere Stock, bestehend in 8 Zimmer, Küche, Keller Holzremise, Stallung für 4 Pferde, auch andern Bequemlichkeiten zu verlehnen und kann bis den 23. April oder auf den 23ten Juli bezogen werden.

**Carlsruhe.** Beim Färber Steinmetz in der langen Strasse neben dem Gasthof zur Stadt Straßburg sind in dem obern und untern Stock Logis zu verlehnen und können bis auf den 23ten Juli bezogen werden.

**Carlsruhe.** Bei drei Königwirth Herbstein ist ihr oberes Logis, samt Keller, Waschhaus, trockner Holzlag, auf Verlangen auch Stallung zu verlehnen, für

verheuratete oder ledige Personen und auf den 23. April zu beziehen.

**Carlsruhe.** Bei Hofbedienten Friz ist ein Logis im obern Stock, bestehend in einer Stud, Kammer und Kuch, verschlossener Holzschopf und Tann auf den 23ten April oder 23ten Juli bezogen werden.

#### Sachen so zu versteigern sind.

**Eberstein.** Die seit einigen Jahren neu erbaute Ziegelhütte zu Hilpertsbau, wird bis Dienstag den 2ten April, je nachdem sich Liebhaber zeigen, entweder auf mehrere Jahre verlehnt, oder als Eigenthum samt dem dabei befindlichen Wohnhaus an den Meistbietenden veräußert werden. Welches andurch öffentlich bekannt gemacht wird, damit die Lusttragende sich auf gedachten Tag Vormittag auf dem Platz selbst einfinden mögen. Signatum Gernsbach den 22ten März 1794.

#### Oberamt der Grafschaft Eberstein.

**Bruchsal.** Da die Kammerfeger in die hiesig Fürstl. Residenzstadt, dann in den Hochfürstlichen Ober- und Nentern Bruchsal, Rißlau und Philippsburg auf den künftigen Mißfasten, Markt den 2ten April d. J. mittheil öffentlicher Versteigerung in einen anderweiten 12 jährigen Bestand bezogen werden soll; Als wird solches den allenfallsigen Liebhabern andurch kund gemacht, um sich desfalls auf besagten Tag bei dahiesig Fürstlicher Hofkammer Morgens um 9 Uhr einzufinden. Bruchsal den 18. Jan. 1794.

Von Hochfürstlich Speyerischer Hofkammer wegen.

#### Sachen so zu verkaufen sind.

In Maklotts Hofbuchhandlung in Carlsruhe ist folgendes für isige Zeiten sehr nützliche Werk, eben angekommen und für 12 kr. zu haben.

Gemeinnütziger Unterricht wie man sich bei herrschenden Krankheiten überhaupt und besonders in gegenwärtiger Epidemie vor der Ansteckung sichern kann. Von Dr. J. B. Müller jun. und Dr. G. F. Hoffmann jun. 8. Frankfurt 1794.

Ferner, das berühmte und vortreffliche Augewasser nebst dem dazu gehörigen Wundbalsam von Herrn Oberforstmeister von Neulwitz in Dohringen, beide zusammen für 2 fl. wieder zu haben.

Ferner ist folgendes äußerst wichtige Werkchen für 24 kr. zu haben. Archenholz (J. W. von) der Krieg in der Vendée. 8. Leipzig 1794.

Rastatt. Bei dem Handelsmann Simon Jörgen dahier ist ein ganz neumodischer neuer englischer schön latirter Batard mit E. Federn, eisernen Achsen und Schwannenhälsen, denn mit einem Koffer, einer Wasche und Ueberdach für die Bedienten versehen, billigen Preises zu verkaufen.



Personen so gesucht werden.

Carlsruhe. Ein Mädchen das nebst andern Arbeiten auch frischen kann, wird gesucht. Nähere Nachricht gibt das Intelligenz Comtoir.

Zur Nachricht.

Carlsruhe. Hospital-Vorsteher für den Monat März ist, Herr Geheimrath Reinhard, Herrenalb. Da nunmehr die schon einige Jahr bekannt und berühmte Bleich alda bereits wieder ihren Anfang genommen hat; so wird solches hiermit Männiglich bekannt gemacht, damit dieselige, so Lächer oder Gern auf dieselbe zu schicken gedenken, solche bei denen Herrn Bleichfactors alle Tag abgeben können und zwar:

- 1) Zu Carlsruhe bei Herrn Kaufmann Carl Fellmeth.
- 2) Zu Durlach bei Herrn Philipp Jakob Oesterlen.
- 3) Zu Kastrat bei Herrn Löwenwirth Christian Kamin.
- 4) Zu Steinbach bei Herrn Landprinzwirth Benedikt.
- 5) Zu Neufreistatt bei Bischofen bei Herrn Lammwirth Friedrich Hauff.
- 6) Zu Lichtenau bei Herrn Hauptzoller Dieterich.
- 7) Zu Bahl bei Herrn Franz Joseph Bonder.
- 8) Zu Baden bei Herrn Kaufmann Weinreiter.
- 9) Zu Gernspach bei Herrn Schiffer Drepler.
- 10) Zu Pforzheim bei Herrn Factor Hagen.

Herrenalb den 18ten März 1794.

Bleichgesellschaft,

König & Compagnie.

Vermischte Nachrichten.

Einige Charakterzüge aus dem Leben der Königin Marie Antoinette von Frankreich.

B e s c h l u ß

Die Zerrüttung Frankreichs lehret mit fürchterlichem Nachdruck: daß der Antheil, den jeder Einzelne zu der großen Summe der Nationalglückseligkeit beizutragen hat, nicht eben in der Mitregierung bestehet; sondern in der Bewirkung irgend eines Gutes durch seine Kräfte, womit er die von ihm genossenen Portion des gemeinen Bestens vergütet. Was würde entstehen, wenn alle zum Bau eines Hauses erforderlichen Künstler und Handwerker sich mit dem Riß und der Aufsicht beschäftigen und Baumeister seyn wollten, anstatt daß jeder redlich ausführte, was ihm vom Baumeister vorgezeichnet wird? Der wahre Weltweise überzeugt sich bei dieser Gelegenheit aufs neue davon, daß seine Verbindung mit dem Staate nur ein untergeordnetes Verhältnis ist, daß er nicht Mensch ist, um Herrscher zu seyn, sondern daß er reines Mitglied eines Staats seyn muß; weil er nicht anders, als in der bürgerlichen Gesellschaft, seine Menschenpflichten vollkommen erfüllen und seine wahren Menschenrechte ganz genießen kann. Die Pike, das Schwert und die Guillotine

in den Händen des rohen Volkshaufen, leiten uns zum tiefen Nachdenken über die eigentlichen Forderungen, die der Mensch mit Recht an den Staat und an die Gesellschaft zu thun hat, warnet vor unbilligen Anmaßungen aller Art und schreckt auch den unzufriedenen Unterthan, welchem Leben und Eigenthum lieb ist, von gewaltsamen Mitteln, sich Recht zu verschaffen, zurück; ein Gewinn für die Menschheit, dessen Werth erst künftige Jahrhunderte richtig werden schätzen können.

Es ist Hochverrath an der Menschheit, den bürgerlichen Frieden zu stören, das gesellschaftliche Band zu zerreißen, Unruhen im Staat anzuzetteln, diese Wahrheit erkönt nun leider fürchterlich genug von den Trümmern der verstorbenen Städte, von den Mordgruben des Vatheims, von den Leichenhaufen, womit die Schlachtfelder und Richtplätze in Frankreich bedeckt sind, in die Ohren deren, die sie hören wollen.

Beispiel kindlicher Liebe.

Ein Preussischer Soldat schrieb im Frühjahr dieses Jahres aus dem Lager am Rhein an seine Frau im Magdeburgischen und äußerte in diesem Brief unter andern seine Sehnsucht nach einem Gerücht Kartoffeln. Der Brief kam gegen Abend an. Der zwölfjährige Sohn des Soldaten vernahm diesen Wunsch seines Vaters stellte den Brief zu sich, stand des Morgens früh auf, gieng in den Keller, füllte einen Quersack mit 3 Megen Kartoffeln, nahm seinen Wandersack und marschirte, ohne Zehrpfenning und ohne irgend jemanden ein Wort zu sagen, gerade nach der Preussischen Armee. Er kam glücklich bis an die Vorposten. Hier wurde er examinirt, er sagte die Absicht seiner Reise und producirte zu seiner Legitimation, statt eines Passes, den Brief seines Vaters an seine Mutter. Man lachte ihn aus, gab ihm zu Essen und zu Trinken und ließ ihn passieren. So kam er bei der Armee an, fragte nach dem Regiment und der Compagnie, worunter sein Vater stand und ward nach dem Chef des letztern gebracht. Dieser examinirte ihn. Der Knabe erzählte abermal offenberzig den Endzweck und die Schicksale seiner Reise zum Preussischen Heer und producirte wieder den Brief seines Vaters. Der Hauptmann erstaunte über diese Erzählung des Kindes, ließ den Vater sogleich, ohne daß derselbe von der Unwissenheit seines Sohns etwas erfahren konnte, zu sich holen, führte ihn in ein besondres Zimmer und fragte ihn nach dem Inhalt des letztern Briefs, den er an seine Frau geschrieben hatte. Der Soldat bekannte den Inhalt und besonders sein Verlangen nach einem Gerücht Kartoffeln. Dem Wunsch ist erfüllt, sagte der Hauptmann, führte den Vater in das Zimmer, wo der Sohn in banger Erwartung des Ausgangs,



mit seinen Kartoffeln noch wartete. Vater und Sohn  
 erkannten sich in dem Augenblick, fiel n einander in die  
 Arme und dicke Thränen der innigsten Freude flossen  
 über die braunen Wangen auf den finstern Schurdbart  
 des Kriegers.

Der durch diese Scene äußerst gerührte Hauptmann  
 ließ das Kind einige Tage beim Vater ausruhen und  
 gab ihnen, daß sie sich gütlich thun und pflegen konn-  
 ten. Sodann ermahnten Hauptmann und Vater den  
 Knaben, nunmehr zu seiner über seine Abwesenheit  
 gewiß sehr bekümmerten Mutter wieder zurückzukehren;  
 auch reichte ihm der Hauptmann als Zehrpfennig zur  
 Reise einen Friedrichsd'or. Zur Reise, sagte der kleine  
 Bittarm, brauche ich kein Geld. Denn gegen Produ-  
 ction meines Briefs haben mir gute Leute unterwegs  
 doch zu Essen gegeben. Aber meiner Mutter will ich  
 das Geschenk mitbringen. So trat er dann seine Rük-  
 ke wieder an, verirrte sich aber und kam an die  
 feindlichen Vorposten. Hier wurde er angehalten und  
 ins Hauptquartier zum General Cülin geführt, der  
 ihn durch einen Dolmetscher scharf examiniren ließ.  
 Ohne Scheu erschien der deutsche Knabe vor dem  
 französischen Feldherrn, beantwortete alle Fragen des  
 selben offenberzig nach der Wahrheit, producirte aber-  
 mal den Brief seines Vaters und erzählte, was ihm  
 im Preussischen Lager begegnet war. Gerührt und lä-  
 chelnd über das große und gute Herz des Preussischen  
 Soldatenkinds, schenkte ihm der feindliche Heersführer  
 zwei Goldstücke und gab ihm einen Begleiter mit,  
 der ihn durchs französische Heer, bis er in völliger  
 Sicherheit sei, begleiten sollte. Denn, sagte er zu  
 ihm. „Du hast in Deiner Kindheit bisher schon auf  
 einem zu guten Weg gewandelt, als daß man nicht  
 dafür sorgen sollte, daß Du nicht wieder irre gehn  
 mögest.“ Glücklich und wohlbehalten kam der Knabe  
 endlich in seiner Heimath wieder an und verwandelte  
 die Thränen der Betrübniß, die seine Mutter bisher  
 über ihren Sohn gewein hatte, in Thränen der Freude.  
 Er hat sie wegen seiner heimlichen Entweichung um

Verzeihung, sagte ihr zur Ursache und Entschuldigung  
 derselben das, was die Leser schon wissen und über-  
 lieferte die Geschenke, die er vom Hauptmann seines  
 Vaters und vom General der Feinde empfangen hatte,  
 gütlich in ihre Hände.

In Macklors Hofbuchhandlung in Karlsruhe ist  
 wieder neu angekommen und zu haben.

Comödien. Ludwig Capet, oder der Königsmord.

Trauerspiel in 4 Acten. 8. Neuw. 1794. 30 fr.

— Marie Antoniette von Oesterreich, Königin  
 von Frankreich. Trauerspiel in 4 Acten. 8. Neuw.  
 1794. 36 fr.

Geschichte (getreue und zusammenhängende) der fran-  
 zösischen Revolution, mit dem Bildniß Ludwigs.  
 8. Ehemalig. 1794. 45 fr.

Lang. Kleine Bibliothek für junge Deutsche, mit  
 Kupfer und Musik. 3 Bände. 1793. 4 fl. 30 fr.

Leben. Marie Antoniette, Königin von Frankreich.  
 8. 1794. 24 fr.

— Ludwigs XVI. Königs von Frankreich. 8.  
 Wien. 1793. 15 fr.

Gebohrne.  
 Karlsruhe. Den 19ten März. Gustav Wilhelm,  
 Vater: Herr Daniel Pfeiffer, Beiwalter in Cortsau.

Gebohrne.  
 Karlsruhe. Den 19ten März. Herr Carl Ludwig  
 Benedict Dorgneau, der Ingenieur-Kunst Befassener,  
 alt: 16 Jahre, 3 Monate. Den 20. Jakob An-  
 dreas, Vater: Joh. Georg Schaubäuser, Tagelöhner,  
 alt: 6 Monate, 22 Tage. Den 23. Gustav Wil-  
 helm, Vater: Herr Daniel Pfeiffer, Beiwalter in  
 Cortsau, alt: 4 Tage. Eodem. Christian Theodor,  
 Vater: Joh. Jak. Wagner, Burger und Schreiner-  
 Meister, alt: 23 Tage. Den 24. Friedrich August,  
 Vater: weil. Christoph Friedrich Kraft, gewesener  
 Fürstl. Jäger, alt: 2 Jahre, 6 Monate, 12 Tage.

Berghausen. Den 21ten März starb hier, Herr  
 Pfarrer Gerhard Christoph Stollberg, alt: 76 Jahre

Marktpreise vom 24ten März. 1794.

Fruchtpreise.	Carlsr.		Durlach.		Beckenschingung.		Karlsruhe.		Durlach.		Fleischschätzung.		Carls- ruhe.	Durlach
	fl.	kr.	fl.	kr.	Pf.	Kor.	kr.	Pf.	Kor.	kr.	Das Pfund.			
Des Weins.	10	—	10	—	—	11	2	—	11	2	Rindfleisch gutes . . .		8½	8
Neu Korn.	10	—	10	—	—	6	6	1	6	6	Schmalzfleisch . . . .		7	7
Alte Kernen.	12	—	12	—	—	—	—	—	—	—	Schmalzfleisch . . . .		5	—
Neue Kernen.	12	—	12	—	—	26	5	1	26	5	Faltfleisch . . . . .		6½	6
Wangen.	12	12	12	12	—	—	—	—	—	—	Schweinefleisch . . . .		8	8
Haber.	7	30	7	30	—	—	—	—	—	—				